

Warum die Nierenfunktion testen lassen?

- Die Tests sind unkompliziert und ohne Risiko beim Hausarzt durchführbar – und schmerzen auch nicht.
- Die Nierenfrüherkennung bringt viel: Zum einen werden Nierenerkrankungen rechtzeitig erkannt und können behandelt werden. Dadurch bleibt manch einem Patienten die Dialyse erspart. Außerdem wird ein erhöhtes Herz-Kreislauf-Risiko erkannt – und kann gezielt behandelt werden.
- Die beiden Nierentests können kombiniert sogar »Hochrisikopatienten« für Herz-Kreislauf-Ereignisse erkennen: Somit bleibt ausgeschlossen, dass die Diagnose »Nierenversagen« Sie eines Tages wie ein – im wahrsten Sinne des Wortes – Schlag trifft oder Ihr Herz zum Stocken bringt.
- Die Nierentests überprüfen weit mehr als nur die Nierenfunktion, sie sind ein »Fenster zu den Gefäßen« – und alles was Ihren Nieren gut tut (z.B. wie Blutdrucksenkung auf Normalwerte, gute Zuckereinstellung), danken Ihnen auch Herz & Gefäße!
- **Nierenschutz ist Herzessache!**

WELTNIERENTAG

10. März 2011



Der Weltnierentag ist eine Aktion der internationalen Nierengesellschaften und -stiftungen.

Die Informationskampagne in Deutschland wird von der **Deutschen Gesellschaft für Nephrologie (DGfN)** und der **Deutschen Nierenstiftung** durchgeführt

Weitere Informationen finden Sie unter www.dgfn.eu und www.nierenstiftung.de

Ermöglicht wurde diese Flyeraktion durch die Unterstützung von



NIERENSCHUTZ IST HERZENSSACHE

Nierenversagen entwickelt sich langsam und unbemerkt

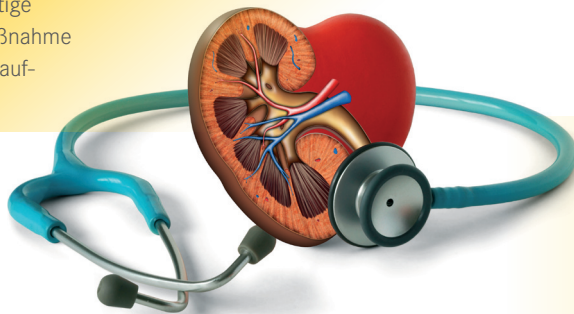
Das chronische Nierenversagen ist ein stark unterschätztes Leiden. In Europa ist bereits ca. jeder Zehnte – zumindest in einem Frühstadium – betroffen. Im Spätstadium, wenn die Organfunktion unter 10% liegt, sind die Patienten auf eine Nierenersatztherapie, d.h. entweder auf eine Transplantation oder auf die Dialyse („Blutwäsche“) angewiesen. Derzeit werden in Deutschland über 90.000 Patienten mit einer Nierenersatztherapie (Dialyse oder Transplantation) versorgt – Tendenz steigend. Die Erkrankung entwickelt sich bei den meisten Menschen langsam und viele merken gar nicht, dass sie bereits eine eingeschränkte Nierenfunktion haben. Das ist fatal: Denn zum einen kann das Fortschreiten der Erkrankung, wenn sie nur früh genug erkannt und behandelt wird, aufgehalten werden, bevor es zur Dialysepflichtigkeit kommt – zum anderen gehen Nierenerkrankungen sogar bereits im Frühstadium mit einem dramatisch erhöhten Herz-Kreislauf-Risiko einher.

Nierenerkrankungen schlagen aufs Herz!

Herz und Niere gehören nicht nur sprichwörtlich zusammen, sondern beeinflussen sich in ihrer Funktion tatsächlich gegenseitig.

Geschädigte Nieren belasten das Herz-Kreislaufsystem erheblich. Menschen mit Nierenerkrankungen versterben sehr viel häufiger an Herz- und Gefäßerkrankungen als Nierengesunde – und zwar oft, bevor die Nierenerkrankung überhaupt zum Tragen kommt oder auch nur bemerkt wird.

Die Früherkennung von Nierenerkrankungen ist somit auch eine wichtige Präventionsmaßnahme von Herz-Kreislauf-Erkrankungen.



Zwei Nierenwerte werden zur Herzengesundheit

Mit **zwei Nierenwerten** lässt sich eine Nierenerkrankung frühzeitig diagnostizieren – und zudem das Herz-Kreislauf-Risiko abschätzen.

- Der erste Wert wird **im Urin** erhoben (»Mikroalbuminurie« oder alternativ auch das Albumin-Kreatinin-Verhältnis im Urin/»UACR«): Der Urin wird auf geringste Mengen des Bluteiweißes Albumin hin untersucht. Ist viel Albumin im Urin nachweisbar, lässt das auf einen Nierenfunktionschaden schließen.
- Darüber hinaus wird die »Filterleistung« der Nieren (GFR) mit Hilfe eines **im Blut** enthaltenen »Nierenwertes« und weiterer Parameter wie Alter, Geschlecht, Hautfarbe etc. berechnet. Je niedriger die GFR, desto schlechter die Nierenfunktion – und grundsätzlich gilt:

Je schlechter die Nierenfunktion, desto höher das Herz-Kreislauf-Risiko.

Neueren Studien zufolge haben die Menschen ein drastisch erhöhtes kardiovaskuläres Risiko, die eine UACR von über 30 mg/g und eine GFR von unter 60 ml/min/1,73 m² haben, sie sind besonders Herzinfarkt- und Schlaganfallgefährdet. Menschen mit dieser Risikokonstellation müssen von einem Nierenfacharzt (»Nephrologen«) betreut werden.

Der Hausarzt prüft Sie auf Herz und Niere – und überweist Sie bei Bedarf zum Facharzt

Beide Nierenwerte kann der Hausarzt im Rahmen der »Check-up-Untersuchung« erfassen, die ab dem 35. Lebensjahr alle zwei Jahre durchgeführt werden sollte. Bestimmten Patienten wird zu einer noch engmaschigeren Kontrolle geraten, dazu zählen vor allem Diabetiker und Menschen mit Bluthochdruck. Denn oft ist Diabetes mellitus (»Zuckerkrankheit«) oder zu hoher Blutdruck die Ursache für die Nierenerkrankungen.

Bei auffälligen Werten wird Ihr Hausarzt Sie dann zu einem Nierenfacharzt überweisen. Der kann durch verschiedene (medikamentöse) Maßnahmen sicherstellen, dass das Fortschreiten der Nierenerkrankung verlangsamt und das damit verbundene hohe Herz-Kreislauf-Risiko verringert wird.